



Sportplätze der Zukunft – Wünsche und Ideen der Ratinger Bürger

Ratingen, Mai 2017

Die Bürgerinitiative

Die „Bürgerinitiative für den Erhalt von Sportplätzen“ setzt sich dafür ein, dass die bestehenden Sportplätze in den einzelnen Stadtteilen weiterhin für den Sport nutzbar bleiben. Daher müssen sie modernisiert und umgestaltet werden.

Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern wurden daher Ideen für die Gestaltung der Sportplätze gesammelt.

Vereinssport/ Jedermann Sport

Die Bedeutung des Vereinssports, besonders des Fußballs, ist in Deutschland weiterhin groß. Die Sportvereine übernehmen eine wichtige Rolle in der Gesundheitsförderung, aber auch im wettkampforientierten Sport. In Ratingen sind wir mit diversen Sportvereinen auch gut aufgestellt.

Doch vielen Menschen ist es wichtig, sich auch frei vom organisierten Sport in einer ansprechenden und einladenden Umgebung im eigenen Stadtteil bewegen zu können. Dabei wird auf generationsübergreifende Angebote und vielfältig nutzbare Flächen besonderen Wert gelegt, die der Entwicklung neuer Sportarten und dem sogenannten Jedermanns- oder Individualsport mehr Raum geben.

Durch die neue Lebenswirklichkeit der Bürger mit flexiblen Arbeitszeiten ist eine Teilnahme an regelmäßigen Kursen und Veranstaltungen von Sportvereinen oft nicht mehr gegeben, aber eine Sporteinheit vor oder nach der Arbeit durchaus erwünscht. Daher sollten Sportplätze diesen Bedürfnissen angepasst sein.

Gestaltung der Sportplätze als zukunftsweisende Stadtentwicklung

Ein neuer Blickwinkel: Die Quartiersentwicklung

Unter den Bürgern herrscht Einigkeit darüber, dass die Entwicklung der Quartiere in Ratingen in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Die Attraktivität der Stadt ist auch immer die Summe der Attraktivität der einzelnen Quartiere. Gerade die Grün- und Sportflächen tragen einen großen Teil zu lebenswerten und lebendigen Räumen bei.

Sportstätten sind und waren seit jeher Plätze der Kommunikation und des Austauschs. Solche Plätze braucht jedes Quartier: Sportbegeisterte können sich auf vielfältige Weise körperlich betätigen, Kinder spielen frei in sicherer Umgebung und ältere Menschen finden Unterhaltung und Anschluss ohne Angst vor Isolation.

Generationsübergreifende Kommunikationsmöglichkeiten

Die sogenannten „Fitten Alten“ brauchen im Quartier ebenso Platz wie die „Jungen Wilden“. Für ein Miteinander und zum Abbau von Berührungängsten sollten beide Gruppen – und alle dazwischen – einen gemeinsamen Raum nutzen können.

Sportflächen als Lebensraum: Ein Vorteil für alle

➤ Förderung der sozialen Kompetenz

findet auch auf Sportplätzen statt: Für ein friedliches Neben- und vor allem Miteinander ist es wichtig, sich abzusprechen, Rücksicht zu nehmen und die anderen in ihren Bereichen etwas anderes machen zu lassen. So kann auf dem Sportplatz soziale Kompetenz genauso geübt werden, wie neue sportliche Fähigkeiten.

Als sozialer Raum ist der Sportplatz immer auch eine Begegnungsstätte und kann zu vielfältigen Kontakten führen. So ist auch denkbar, dass man diese Plätze für Nachbarschaftstreffen nutzen kann und so die Bindung an den Heimatort noch verstärkt.

➤ Kurze Anfahrtswege

ermöglichen eine spontane Nutzung, durch die der innere Schweinehund leichter überwunden werden kann.

Dies ist auch im Hinblick auf den Umweltschutz und die angespannte Verkehrssituation in den Städten ein großer Vorteil.

➤ Für Kinder

bietet ein multifunktionaler Sportplatz auch Raum, Fähigkeiten zu trainieren, die sie im Straßenverkehr brauchen. So ist das Lernen von Radfahren oder das sichere Bremsen mit Inlinern auf einem geschützten Sportplatz besser zu üben als auf den Gehwegen direkt neben den Autos.

Für Kinder sollte das Prinzip "kurze Beine - kurze Wege" immer gelten, denn Kinder brauchen einige Jahre, um sich in ihrer Umgebung sicher zu orientieren und auch längere Wege, die das Kreuzen von gefährlichen Straßen beinhalten, alleine zu bewältigen.

➤ Für Schulen und Kitas

bieten Sportplätze in den Quartieren die Möglichkeit, schnell und ohne großen Aufwand (Einsatz von Bussen) und gefährliche Straßenquerungen Bewegungsräume zu nutzen.

➤ Für die Gesundheit

ist es nachweislich gut, sich in der freien Natur zu bewegen, und der gesundheitliche Aspekt von sportlichen Aktivitäten auf den gesamten Körper ist allgemein bekannt. Sport ist für viele Menschen ein wichtiger Weg, um Stress abzubauen.

Auch für die seelische Gesundheit sind Frei- und Grünflächen in den Quartieren erforderlich. Der Aufenthalt im Grünen und an der frischen Luft wirkt sich positiv auf die Stimmung aus.

➤ Für die Zukunft

ist es wichtig, nicht in Wahlperioden zu denken, sondern die Bedürfnisse der nachkommenden Generationen zu berücksichtigen. Quartiere müssen Abwechslung, Sport- und Grünflächen bieten, damit sich auch in Zukunft die Menschen dort wohlfühlen. Baumbestand und Pflanzen sind nicht nur wichtig für ein gutes Klima, sondern auch für das seelische Wohlbefinden aller, besonders der Menschen, die ihr Quartier nicht ohne Hilfe verlassen können, wie die ganz Jungen und ganz Alten.

Konkrete Wünsche der Bürger

Im Austausch mit den Bürgern hat die Bürgerinitiative einen Eindruck der Vielfältigkeit der Ideen bekommen, die sich die Rater für ihre Stadt und ihre Quartiere wünschen.

Allroundspielfeld	Kleinspielfelder
Badminton Feld	Klettern / Bouldern / Parcours
Barfußparcours	Kneippbecken
Basketballkörbe	Kraftsport (auch im Sitzen, rollstuhlgerecht)
Beachvolleyball	Laufbahn
Boule Bahn	Outdoorfitness (mit Geräten)
Crossfit	Rollator Übungsstrecke
Fußballfeld (auf für Handball nutzbar)	Slackline
Frisbee	Tischtennis
Gleichgewichtsübungen	Vital-Parcours
Inliner Strecke (auch für Fahrrad nutzbar)	Yoga & Entspannungssport

Diese Liste kann nur ein Auszug sein, da eine umfassende Abfrage noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Der Bedarf an Sportflächen, die multifunktional genutzt werden können, ist groß. In Gesprächen stellte sich heraus, dass Kleinspielfelder, die nebeneinander liegen und zu einem großen Spielfeld umfunktioniert werden können, dem Bedarf am ehesten gerecht werden. Es gibt aber auch den Wunsch nach speziellen Spielfeldern wie z.B. Beachvolleyball, Basketball und Boule.

Aber auch gesundheitsfördernde Aktivitäten wie Kneippen oder ein Barfußparcours, eine Strecke für das Erlernen des richtigen Umgangs mit dem Rollator oder integrative Sportmöglichkeiten sollten bei der zukünftigen Planung von Sportplätzen unbedingt Berücksichtigung finden.

Fazit

- Nur im Dialog mit den Ratern gelingt die zukunftsweisende Gestaltung der Sportplätze.
- Die Rater sind bereit, ihren Beitrag dazu zu leisten und haben Vorschläge zur Diskussion vorgelegt.
- Nutzen wir diese Chance und die Bereitschaft der Rater für den Erhalt und die Sanierung unserer Sportplätze.
- Einmal aufgegebene Flächen sind unwiederbringlich verloren für die Zukunft unserer Kinder. Mit dem Sportplatz an der Talstraße, den die Stadt u.U. bebauen will, wäre die Umsetzung vieler dieser Themen für das Quartier Ratingen Süd sehr gut auf dem bestehenden Platz möglich.
- Schaffen wir attraktive, multifunktionale Plätze der sportlichen Betätigung in den Quartieren, die eine generationsübergreifende Nutzung bieten und somit auch als attraktiver Lebensraum erhalten bleiben.
- Dies ist unser Konzept, mit dem wir die Politiker und Entscheidungsträger überzeugen wollen.